

Sonntagskolumne Südostschweiz, 10. Januar 2010

Zum Abschied Neujahrgrüsse!

Seit 2006 bin ich stolze Kolumnistin der Südostschweiz am Sonntag. Jedes Mal freue ich mich, die Leserinnen und Leser mit einem frei gewählten Thema zu überraschen. Ich versuchte mir dabei vorzustellen, was die Menschen in der Südostschweiz aus Sicht der Nordwestschweiz interessieren könnte. Und ich habe mich gefreut, wenn ich eine Reaktion auf meinen Beitrag erhalten habe. Nun schreibe ich heute meine letzte Kolumne und nehme Abschied. Nicht von diesem wunderschönen Landesteil der Schweiz und ihren freundlichen Menschen. Nein, nur schreibend. Dabei erinnerte ich mich, dass jemand mal scherzhaft meinte: „Ich sehe dich oft im Fernsehen, du mich aber nie. Könntest du mich und andere Bekannte nicht mal persönlich zum Beispiel in der Arena einfach grüssen?“. Eine lustige Idee! Wer weiss! Vorerst greife ich diese Idee hier nun schreibend auf. Die ersten Neujahrgrüsse gehen an „unsere“ Bauernfamilien nach Salouf in den Oberhalbstein. Mit ihnen stehen mein Mann, unsere Kinder und ich seit mehr als 17 Jahren in Kontakt. Wir teilen viele Erinnerungen an unsere schönsten Sömmer: als Alpherren im Val und auf Foppa. Unser Sohn wurde auf Ziteil, dem höchst gelegenen Pilgerort Europas gar getauft. Und noch heute zieht es uns immer wieder in diese einmalig schöne Landschaft, auf die Maiensässe, Alpen und Gebirgszüge, wo wir fast jeden Winkel kennen. Und natürlich zu den Salouferinnen und Saloufer, welche uns Unterländer so offen und hilfsbereit begegnet sind. Wir haben viel voneinander gelernt: über unsere unterschiedlichen Kulturen, die Jagd, die Landwirtschaft in Tal und Berggebiet, über die Vor- und Nachteile einer Lebensweise in Stadtnähe oder im abgelegenen Bergtal. Und nicht ohne stolz: die Saloufer müssen gute Erfahrungen mit uns gemacht haben, denn seither vergeben sie ihre Alpbewirtschaftung jedes Jahr an BaselbieterInnen! Der nächste Neujahrgruss geht ins Misox zu einem Sissacher, der vor vielen Jahren ausgewandert ist, um im südlichsten Tal des Bündnerlandes zusammen mit seiner Frau einen Bio-Bauernhof aufzubauen, der konsequent auf Selbstversorgung und Direktvermarktung setzt. Unser Freund ist ein echter Pionier, ein Visionär und ein Schaffer. Er hat es mit der Unterstützung vieler geschafft, die verlassene, einzigartige Alp Cama wieder mit Vieh zu bestossen und dort einen herrlichen Ziegenkäse herzustellen. Ein weiterer Neujahrgruss geht ins Safiental. Als Erinnerung an das legendäre Fussballspiel des FC Nationalrat gegen den TV Safiental anlässlich der Sessiuon der eidgenössischen Räte im Herbst 2006 in Flims/Flum. Es war ein unvergessliches Erlebnis. Das halbe Tal kam damals in Ilanz zusammen, um ihr Fussballteam anzuspornen und uns ParlamentarierInnen begeistert und gastfreundlich zu empfangen. Zu einigen Safierinnen und Safier pflege ich bis heute Kontakt. Dieses Jahr ist es nun endlich so weit: Der TV Safiental wird vom FC Nationalrat in die Herbstsession nach Bern zu einer Revanche eingeladen! Wie freue ich mich auf dieses Wiedersehen! Es gibt eine Schwierigkeit: Sobald man mit Grüssen beginnt, muss man eine Auswahl treffen. Das tut mir leid, denn meine Liste würde noch mindestens drei Kolumnen füllen! Daher zum Schluss: ich sende herzliche Neujahrgrüsse nach Davos, wo der ehemalige Gutsbetriebsleiter der landwirtschaftlichen Schule BL alle meine Kolumnen liest, nach Rapperswil-Jona und nach Glarus, wo meine Grünen ParteikollegInnen, mich so freundlich zu einem Neujahrbesuch eingeladen haben. Und allen anderen Bekannten, Freunden, allen Leserinnen und Leser wünsche ich fürs Neue Jahr von Herzen alles Glückliche!